

INKLUSIONSKONZEPT

der Birger-Forell-Sekundarschule Espelkamp

„INKLUSION IST EINE HALTUNG“ (Otto Herz)

1. Unser Inklusionsverständnis

Wir verstehen Inklusion als „Haltung“ im Sinne einer pädagogischen „Herzessache“. Alle Schülerinnen und Schüler nehmen wir in ihrer Einzigartigkeit an und stärken ihre Potentiale innerhalb einer vielfältigen Gemeinschaft.

Es ist belebend und bereichernd für unsere Schule, wenn Kinder und Jugendliche verschiedener sozialer und/ oder kultureller Herkunft zu uns kommen, die besondere Talente und Stärken haben, eigene Standpunkte formulieren und eigene Wege gehen. Dabei begleiten und fördern wir sie behutsam und engagiert, damit sie als selbstbewusste, lebenszuversichtliche Menschen aufwachsen, die jetzt und später den ethischen, wissenschaftlich-technischen und kulturellen Herausforderungen unserer Gesellschaft gewachsen sein werden.

Daher ist es für uns als Birger-Forell-Sekundarschule Espelkamp selbstverständlich, im Rahmen der UN-Behindertenrechtskonvention, die in der Bundesrepublik Deutschland verbindlich ist und der sich die Evangelische Kirche von Westfalen verpflichtet hat, die personellen, räumlichen und konzeptionellen Voraussetzungen für einen modellhaften inklusiven Unterricht zu schaffen.

Die besonderen sozialräumlichen Rahmenbedingungen im Einzugsgebiet der Schule erfordern auch eine Inklusion von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Soziokulturelle Unterschiede und das Erlernen der deutschen Sprache sind für diese Schülerinnen und Schüler eine große Herausforderung. Um diese Kinder in ihrer Integration zu fördern, werden entsprechende zusätzliche Unterstützungsangebote bereitgehalten.

2. Schulische Rahmenbedingungen

Als einzige weiterführende Schule des Gemeinsamen Lernens in der Stadt Espelkamp werden alle Schülerinnen und Schüler mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung in ihrem Einzugsgebiet aufgenommen und unabhängig von der sonst erforderlichen Mindestanzahl beschult.

Soweit die Rahmenbedingungen es erlauben, heißen wir jedes Kind willkommen. Unsere Bildungsangebote ermöglichen Schülerinnen und Schülern mit Behinderungen und mit einem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung den barrierefreien und gleichberechtigten Zugang zu den Angeboten des Unterrichts und der Erziehung in der Schule sowie zu den Angeboten der verschiedenen Bildungsgänge und des Schullebens.

2.1 Klassenbildung

Bei der Bildung der Klassen achten wir auf eine heterogene Zusammensetzung bezüglich der Nationalitäten, der Konfessionen sowie der individuellen Lernvoraussetzungen. Übergangsgespräche und Besuche in den Grundschulen bilden hierfür eine wesentliche Grundlage. Schülerinnen und Schüler mit diagnostiziertem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf sind Teil der Klassengemeinschaft, genauso wie alle anderen Lernenden.

Um Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf bestmöglich zu integrieren, zu fördern und zu fordern, werden maximal fünf Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf in einer Klasse gemeinsam unterrichtet.

2.2 Pädagogen

Jede Lehrperson trägt entsprechend unseres Leitbildes in gleichem Maße Verantwortung für jede Schülerin und jeden Schüler. Die Verantwortung einer Lehrperson besteht darin, das Potential der Schülerinnen und Schüler zu erkennen und sie in der Entwicklung aller ihrer Kompetenzen zu unterstützen. Das gilt für den kognitiven, emotionalen und sozialen Bereich.

Die Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen unterstützen in erster Linie die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf in den jeweiligen Förderschwerpunkten. Darüber hinaus fördern sie in Zusammenarbeit mit dem Lehrerteam die Kinder und Jugendliche, die in ihrer Entwicklung beeinträchtigt sind, aber keinen ausgewiesenen sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf haben.

Die Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen können auch im Klassenlehrerteam und als Fachlehrkraft eingesetzt werden. Zudem stehen sie ihrem Kollegium und der Elternschaft in beratender Tätigkeit zur Seite.

Für jede Jahrgangsstufe ist eine Sonderpädagogin bzw. ein Sonderpädagoge hauptverantwortlich. Zurzeit haben wir 2,5 Sonderpädagoginnen. Unterstützt werden wir darüber hinaus von einem Sozialpädagogen, einer ergotherapeutischen Fachkraft, einer pädagogischen Fachkraft im multiprofessionellen Team sowie von FsJlern und Praktikanten.

2.3 Fachkraft im multiprofessionellen Team

In multiprofessionellen Teams arbeiten Menschen unterschiedlicher Professionen zusammen: Pädagogen, Sonderpädagogen, Sozialpädagogen, Sozialarbeiter usw.

Zum Aufgabenbereich gehören unterrichtsunterstützende und unterrichtsnahe Tätigkeiten in allen Jahrgängen. Dies umfasst die Förderung in Kleingruppen, Einzelfallhilfe, soziale Trainings oder außerunterrichtliche Projekte zur Förderung der Selbstwirksamkeit und des Selbstwertes sowie die Ermittlung von Lernständen und Lernentwicklungen durch kontinuierliche, professionelle Beobachtung der Schülerinnen und Schüler im Unterricht.

Ein Arbeitsschwerpunkt ist die Begleitung der inklusiven Klassen der Jahrgänge 5 und 6 im Klassenrat und im Hauswirtschaftsunterricht sowie in anderen Fachunterrichten. Ziel ist die Unterstützung und Stärkung der Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler, deren Fähigkeiten, Fertigkeiten, Sprachstand oder Verhaltensweisen Entwicklungsrückstände aufweisen.

Darüber hinaus arbeiten die multiprofessionellen Teams bei der Vorbereitung, Durchführung und Reflexion sowie Evaluation schulischer Projekte und Konzepte im unterrichtlichen oder

außerunterrichtlichen Kontext, bei der Gestaltung des Ganztags sowie bei der Öffnung von Schule mit. Der soziokulturelle Raum innerhalb der Schülerschaft erfordert die Entwicklung und Umsetzung präventiver Projekte. Diese beinhalten eine Zusammenarbeit der sozialpädagogischen Fachkraft im multiprofessionellen Team mit den Lehrkräften und dem pädagogischen Personal der Schule sowie mit außerschulischen Kooperationspartnern. Zum Aufgabenprofil gehört die aktive Mitarbeit in unseren Inklusions- und Beratungsteams sowie in regionalen Netzwerken. Darüber hinaus wird die Beratung der Schülerinnen und Schüler und Eltern von Seiten der Lehrkräfte, der Sonderpädagogik und der Schulsozialarbeit unterstützt.

2.4 Raumausstattung

Unabhängig von ihrem Leistungsstand lernen alle Schülerinnen und Schüler gemeinsam im eigenen Klassen- oder entsprechenden Fachraum. Die Räume sind so ausgestattet, dass jedes Kind bzw. jeder Jugendliche schon durch die Lernumgebung motivierende Anreize erhält. Für Einzel- oder Gruppenarbeit stehen allen Schülerinnen und Schülern Differenzierungsräume zur Verfügung, in denen sie in Ruhe und konzentriert arbeiten können.

Wie im Schulkonzept verankert, soll den Lernenden durch offene Räume ein freies Arbeiten ermöglicht werden. Jeder Klassenraum verfügt über ein Whiteboard, das interaktiv genutzt werden kann. Außerdem steht ein Tafelsystem mit kleinen mobilen Tafeln für Partner- und Gruppenarbeiten zur Verfügung. Dort werden auch Lernergebnisse, Werkstatt- und Lernbüroaufgaben, Klassenarbeitstermine, Klassenregeln visualisiert.

Die Schülerinnen und Schüler haben genügend Platz, um ihre Materialien im Klassenraum aufzubewahren. Unser flexibles Schulmobiliar macht es möglich, sich den unterschiedlichen Situationen pädagogisch sinnvoll anzupassen. Diese Raumausstattung lässt ein differenziertes Arbeiten zu. Ein Großteil der Räume sowie die Mensa sind barrierefrei zu erreichen.

2.5 Digitalisierung im Rahmen von Inklusion

Alle 5. Jahrgänge werden seit dem Schuljahr 2021/22 hochwachsend mit iPads ausgestattet. Dadurch wird eine weitere Möglichkeit zum differenzierten Arbeiten und vielseitigen Lernzugängen eröffnet. Die Schülerinnen und Schüler werden entsprechend ihren Lernvoraussetzungen gefördert bzw. gefordert.

2.6 Ganztagsschule

Im Rahmen der Übermittagsbetreuung im gebundenen Ganztag, halten wir ein geregelter und gesundes Mittagessen für sehr wichtig. Während der Mittagspause und direkt nach dem Unterricht bietet die Birger-Forell-Sekundarschule vielfältige Freizeitaktivitäten und unterstützende Lernangebote an. Diese ermöglichen es den Schülerinnen und Schülern, ihre individuellen Stärken zu erkennen und weiter auszubauen.

Die Mittagsverpflegung ist durch eine Mensa und einen Schulkiosk, der als Schüलगenossenschaft betrieben wird angeboten. Außerdem gibt es einmal in der Woche, bereits vor Schulbeginn, ein Frühstück, welches sich insbesondere an die Kinder sozial schwacher Familien richtet. Dies wird in Kooperation mit der Sozialarbeit und den Jugendzentren der Stadt angeboten und von einem regionalen Unternehmer finanziert.

2.7 Musik

Mit dem Schuljahr 2016/17 startete der Versuch: „Musik und Inklusion“. Die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf sind in der Musikklasse. Musik soll der besonderen Förderung dieser Schülerinnen und Schüler dienen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Musik eine besondere Möglichkeit bietet, Lernerfahrungen zu machen und besondere Fähigkeiten zu zeigen. Das gemeinsame Musizieren verbindet und integriert die Mitglieder der Klassengemeinschaft. Jedes Kind erhält im Zusammenhang mit seinem Instrument eine besondere Bedeutung. Das kann diese auch für andere Lernbereiche ermutigen. Musizieren erfordert Disziplin und das genaue Einhalten von Regeln und Abläufen, welches für Schülerinnen und Schüler mit allen Förderschwerpunkten sehr förderlich ist. Die Rhythmusschulung fördert Fähigkeiten, die den Schülerinnen und Schülern in anderen Fachunterrichten zu Gute kommen.

3. Inklusive Kulturen und Strukturen

3.1 Rituale

In unserem Leitbild ist Wertschätzung füreinander fest verankert. Rituale wie unsere Andachten und Gottesdienste, der Morgenkreis am Montag, ein ritualisierter Wochenabschluss, der Klassenrat, die Logbuchführung, die Klassenlehrerstunde, die Klassenfahrten, Sportveranstaltungen, die Vergabe von Zertifikaten für besonderes Engagement und Feiern, pflegen und stärken einen wertschätzenden Umgang zwischen allen am Schulleben Beteiligten. Sie geben Orientierung im Schulalltag und im Schuljahresverlauf.

3.2 Gesprächskultur

Ein offener und ehrlicher Umgang miteinander ist uns wichtig. Konflikte mit bzw. unter Schülerinnen und Schülern werden in persönlichen Gesprächen sofort angesprochen und Lösungsstrategien entwickelt. Dafür bilden wir unter den Schülerinnen und Schülern Streitschlichterinnen / Streitschlichter und Medienscouts aus und bearbeiten Konflikte auch im Klassenrat.

Unsere Schule ist eine Teamschule. Die Kolleginnen und Kollegen arbeiten u.a. in Fach- und Klassenteams zusammen. Wir sehen dies als förderlich und bereichernd an.

3.3 Stärkung der Potentiale

Zur Stärkung der individuellen Potentiale wird differenziertes Material im Regelunterricht, im Förder- und Forderunterricht, und im Rahmen der Lernwerkstatt genutzt. Ganzheitliche, fächerübergreifende Projekte motivieren die Schülerinnen und Schüler und sind so gestaltet, dass jede/r sein Potential zum Tragen bringen kann. Dazu gehört auch die individuelle Begabungsförderung für besonders begabte Schülerinnen und Schüler in bestimmten Bereichen. Eine besondere sprachliche Förderung ist durch den DAZ- und LRSUnterricht sowie den sprachsensiblen Unterricht in allen Fächern gegeben.

In den Arbeitsgemeinschaften „Talente“ können sich die Schülerinnen und Schüler ein Angebot aus den verschiedensten Bereichen, wie z.B. Sport, Musik, Kunst, Forschung und Theater frei wählen. Jede AG ist für jede Schülerin und jeden Schüler wählbar bis einschließlich Jahrgang 8. Die offenen Angebote sowie auch unsere Schülergenossenschaft (Kiosk) im Rahmen der Ganztagschule unterstützen die Entdeckung und Entwicklung der Potentiale aller Schülerinnen und Schüler.

Für die Jahrgänge 8 und 9 gibt es die Möglichkeit, sich sozial zu engagieren.

An der Schule finden unterrichtliche Projekte statt, die die Schülerinnen und Schüler sowohl kulturell als auch sprachlich bilden und damit in unsere Gesellschaft integrieren, wie z.B.

Interviews mit Politikern bei der Wahl und die Teilnahme an Wettbewerben der Bundeszentrale für politische Bildung. In außerunterrichtlichen Projekten (Kooperationen mit dem Museumshof Rahden und dem Moorhus Lübbecke, Ausbildung zum Moorführer, Streitschlichter und Sporthelfer u.a.), speziellen Kunstprojekten und dem Projekt „Kulturelle Vielfalt“ in JG 6 bietet sich gelebte Inklusion für alle.

3.4 Fortbildungen für Lehrkräfte und sonstigem pädagogischen Personal

Fortbildungen finden regelmäßig statt und sollen die Schule auf dem Weg der Inklusion begleiten und unterstützen. Das betrifft Fortbildungen für das gesamte Kollegium sowie Individualfortbildungen. Höhepunkt ist eine zweitägige pädagogische Tagung für das gesamte Kollegium, welche alle drei Jahre stattfindet.

4. Förderplanung

In der Formulierung der Förderplanung stehen nicht die Defizite, sondern die Lernchancen im Vordergrund. Fachbezogene Ziele sowie individuelle entwicklungsbezogene Ziele werden formuliert und regelmäßig evaluiert.

4.1 Diagnostik

Diagnostik ist immer im Zusammenhang mit der Förderung eines Kindes bzw. Jugendlichen zu sehen, deshalb analysieren wir den „Ist-Stand“ eines jeden Lernenden zu Beginn des 5. Schuljahres und dann in regelmäßigen Intervallen.

Bezüglich der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf beziehen wir die Gutachten des AOSF-Verfahrens mit ein.

Ein weiterer Bestandteil unserer Diagnostik sind die Beobachtungen während des Unterrichtes und in den Pausen. So können konkrete Maßnahmen umgehend eingeleitet werden, sowohl im sozialen, als auch im kognitiven Bereich.

4.2 Förderpläne

Die individuellen Förderpläne erstellen wir auf Grundlage der durchgeführten Diagnostik. Besondere Aspekte der Förderung ergeben sich aus den vorhandenen Daten über die Schülerin/den Schüler. Darüber hinaus werden konkrete Ziele und individuelle Maßnahmen zusammen mit der Schülerin/dem Schüler und Eltern in einem Förderplangespräch vereinbart. Die Förderpläne werden regelmäßig evaluiert und fortgeschrieben.

5. Abschlüsse

Jede Schülerin/jeder Schüler erreicht, entsprechend seiner Möglichkeiten, einen der folgenden Abschlüsse:

a) für zielgleich beschulte Schülerinnen und Schüler

- Hauptschulabschluss nach Klasse 9
- Hauptschulabschluss nach Klasse 10
- Fachoberschulreife
- Fachoberschulreife mit Qualifikation für die Sekundarstufe II

b) für zieldifferent beschulte Schülerinnen und Schüler

- Abschluss im Bildungsgang Lernen
- ein dem Hauptschulabschluss nach Klasse 9 gleichwertiger Abschluss (gemäß AOSF)

6. Kooperationen

6.1 Schulen

Wir kooperieren mit den Grundschulen der Stadt Espelkamp und der umliegenden Gemeinden, um Informationen über Schülerinnen und Schüler im Vorfeld einer Aufnahme auszutauschen. Kooperationen mit umliegenden Förderschulen ermöglichen Übergänge von der Förderschule zur Regelschule oder umgekehrt.

Kooperationsverträge im Anschluss an die Sekundarstufe I bestehen mit dem Söderblom-Gymnasium innerhalb des Schulzentrums und mit dem Berufskolleg Lübbecke.

6.2 Außerschulische Partner

Offenheit zu außerschulischen Partnern halten wir für äußerst wichtig, da die Zusammenarbeit mit Vereinen, Betrieben, der Bibliothek, dem Technikzentrum, der Musikschule, dem Jugendzentrum, der Agentur für Arbeit, dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe, dem Integrationsfachdienst, der Schulpsychologie, der Jugendhilfe, externen Bildungsträgern und Anderen unsere inklusive Arbeit unterstützt und bereichert.

7. Evaluation

Wir reflektieren regelmäßig unsere Arbeit, z.B. in Konferenzen des Gemeinsamen Unterrichts, und führen alle zwei Jahre eine Evaluation anhand eines digitalen Fragebogens durch. Außerdem ist das Thema Inklusion regelmäßig Gegenstand der Lehrer- und pädagogischen Konferenzen, in denen Austausch, Informationen, Fortbildungen und Schulentwicklung stattfinden.

„Vielfalt in der Gemeinschaft ist die Maxime. Die individuelle Originalität ist ein Schatz in der Diversität. Alle können von allen lernen.“ (Otto Herz)